

12. internationales forum des jungen films

berlin
13. 2. – 23. 2.
1982

50

GUAMBIANOS

Land	Kolumbien/England 1981
Produktion	Tirado-Reiter Productions, in Zusammenarbeit mit der Kooperative 'Las Delicias'
Regie, Buch	Wolfgang Tirado, Jackie Reiter
Kamera	Wolfgang Tirado
Schnitt	Wolfgang Tirado, Jackie Reiter
Ton	Jackie Reiter, Peter Rann
Uraufführung	9.11.1981, London Film Festival
Format	16 mm, Farbe
Länge	61 Minuten

Inhalt

GUAMBIANOS ist ein Film über den Überlebenskampf einer Indianergemeinde im Südwesten Kolumbiens. Die Guambianos werden, wie die Indio-Völker überall in Lateinamerika, von der Gefährlichkeit unserer modernen Gesellschaft bedroht. Sie haben zu wenig Land, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen; sie leiden unter ökonomischem Mangel, unzulänglicher Erziehung und Krankenversorgung, unter kultureller Intoleranz und Diskriminierung, und in jüngster Zeit unter Unterdrückung, die bis zu Folter und Mord geht.

Die Guambianos haben lange einen Krieg mit den kolumbianischen Behörden geführt, um ihre ethnische Eigenart und kulturelle Identität zu wahren. Sie versuchten sich der legalen Kanäle zu bedienen, um eine Anerkennung ihrer Rechte zu erreichen, ohne zu gewalttätigen Mitteln wie Landbesetzungen zu greifen. Diese Methoden erwiesen sich aber als unzulänglich. Die Situation der Guambianos wird immer schwieriger, da die räuberischen Ansprüche der Außenwelt ihre Kultur mehr und mehr auszehren.

Kürzlich wurden 48 Mitglieder von Indio-Gemeinden in Kolumbien, unter ihnen auch Guambianos, von den Behörden gefoltert und umgebracht. Nicht nur die Kultur der Eingeborenen-Völker ist gefährdet, sondern auch ihr Leben.

Der Film ist ein Porträt des Alltagslebens einer Gruppe von Guambianos, die eine Kooperative gegründet haben, um dem Prozeß der kulturellen Auflösung zu widerstehen. Sie versuchen auch, untergehende Werte des kollektiven Handelns wieder aufleben zu lassen. In dem Film sehen wir, wie diese Prinzipien in einer überwiegend feindlich eingestellten Welt funktionieren. Die Gebräuche der Guambianos werden gezeigt: eine Hochzeit und ein Begräbnis bringen indianische und katholische Elemente miteinander in Verbindung, während eine rituelle Reinigungszeremonie von der Zeit nicht angegriffen wurde. Der Kampf um Landbesitz ist das eigentliche Thema des Films. (Produktionsmitteilung 'Tercer Cine')

*

Die Geschichte der Guambiano-Indios aus Kolumbien beginnt mit einer symbolischen Zwangsäumung und entfaltet sich dann aus den Erinnerungen einer ganzen Familie. Die jetzige Generation erzählt, wie ihre Eltern gezwungen wurden, ihr Land an Usurpatoren zu übergeben (mit der schweigenden Zustimmung von Regierung und Armee), und ihre Wohnungen räumen mußten. Dann mußten sie für Großgrundbesitzer arbeiten und waren total von diesen abhängig. Aber der Film ist optimistisch in seinem Tonfall und konzentriert sich auf die Aktivitäten der Kooperative 'Las Delicias', die gegründet wurde, damit die Mitglieder zusammen ihr Land bebauen, Häuser und eine Schule errichten und vor allem ihre Identität als Volk und ihren Stolz auf die Tradition bewahren können (in dem Film kommt eine herrliche Szene von einer Guambiano-Hochzeit vor). Für die ältere Generation schneidet beim Vergleich zwischen Gegenwart und Vergangenheit die Gegenwart vorteilhaft ab. Die Dinge verbessern sich, jedoch langsam. (Clare Kitson, London Film Festival 1981)

Biofilmographie

Jackie Reiter, Engländerin, kam zum Film über ihr Interesse für Lateinamerika. Sie verbrachte ein Jahr in Chile (1972 - 73) und begann dann ein Studium der kolumbianischen Literatur. GUAMBIANOS ist ihr erster Film. Sie lebt gegenwärtig in Nicaragua und arbeitet an audiovisuellen Projekten für Frauenorganisationen.

Wolfgang Tirado, Chilene, kam 1974 nach dem faschistischen Staatsstreich nach England. Mehrere Jahre Filmarbeit in London. Wieder in Lateinamerika drehte Wolfgang Tirado 1977 drei Kurzfilme über kolumbianische Künstler sowie GUAMBIANOS. Er lebt gegenwärtig in Nicaragua; dort Film- und Videoarbeit.

Gemeinsamer Film von Jackie Reiter und Wolfgang Tirado:

1981 *Gracias a Dios y a la Revolucion* (Thank God and the Revolution)